

50  
Jahre

HTG

in der  
Sektion  
Oberland



8 S 2  
FS  
(1977+2)

# 50 Jahre HTG in der Sektion Oberland

## Inhalt

1	Vorwort
2	Gründungsversammlung
3	Blick über die Schulter
5	Annapurna Expedition 1974
7	Aig. de Triolet Ein neuer Weg durch die Nord-Wand
8	Tourenberichte
19	1927 - 1960 Gründung, Krieg, Hunger und Wirtschaftswunder
22	1961 - 1970, ein erfolgreiches Jahrzehnt
24	Die 70er - Jahre
27	Richtlinien, Rechte und Pflichten
28	Die HTG im Bild
30	Mitgliederliste

## Vorwort

Josef Sobez

Ehrenmitglied der Sektion Oberland

Ein Rückblick auf die HTG der Sektion „Oberland“ von der Gründung 1927 bis heute ist nicht nur interessant, sondern auch bemerkenswert. Interessant deshalb, weil sich die Gründer, Alte und Junge, Zeit ließen, ihre Überlegungen lange besprachen und diskutierten bis sie so weit waren, die Gruppe zu gründen. Wie gut diese Gedanken damals waren, beweist wohl am besten die Tatsache, daß die Grundzüge der Satzung heute noch Gültigkeit haben. Und das nach 50 Jahren! Wichtiger aber erscheint mir zu sein, daß die HTG heute noch genau so den Wert der Kameradschaft und Freundschaft unverändert hoch hält. Die starke Hinwendung zur Sektion und die ehrenamtliche Mitarbeit vor allem im Touren- und Ausbildungswesen ist beispielhaft.

Die Gründung erfolgte damals unter dem Gesichtspunkt, Mitgliedern der Sektion, die sich ganz besonders bergsteigerisch betätigen, eine Heimstatt zu geben. Vielfach wanderten damals Oberländer in andere Sektionen ab.

Im Zusammenhang mit der Gründung der HTG muß ich unbedingt einen Namen nennen: Hans Pausinger. Er war damals maßgebend an der Entwicklung beteiligt. Besonders bemerkenswert aber ist, daß unser „Pauli“ bis zu seinem Tod, Frühjahr 1977, die Belange der Gruppe geradlinig vertrat. Dafür und für vieles andere hat die HTG und die Sektion ihm zu danken. Vor Jahren wurde Pausinger Ehrenmitglied der Sektion und der HTG.

Von den alpinen Leistungen der Mitglieder wird an anderer Stelle berichtet. So viel ist aber zu sagen, daß die Gruppe sich immer über Erfolge gefreut hat. An die große Glocke wurde aber nichts gehängt. So fortzufahren ist eine gute Aufgabe der HTG. Vielleicht ringt sie sich auch noch dazu durch, die allerletzten Wände nicht durchsteigen zu wollen und „Probleme“ Probleme sein zu lassen. Lassen wir doch noch irgendwo die Natur unberührt.

Ich darf mich nun zum Sprecher der ehemaligen HTG-ler machen und den heutigen Mitgliedern danken. Danken dafür, daß sie die Gruppe fast unverändert weiterführen und Bewährtes weiterhin mit Leben erfüllen.

Eine Bitte zum Schluß: Geben sie die bewährten Grundsätze der HTG weiter und vererben sie die Bergkameradschaft. So wird die Gruppe noch lange weiterbestehen, zum Nutzen für sie und unsere Sektion Oberland.

Berg Heil.

Prost Sektion.



Die Schönfeldalm  
HTG-Stützpunkt und gesellschaftlicher  
Mittelpunkt der Gründerzeit



## Annapurna Expedition 1974

Georg Gruber

Mit zunehmender Erschließung der alpenländischen Gebirge und der hiermit verbundenen Vermassung hat unter den aktiven Bergsteigern das Verlangen nach weniger besuchten, unerschlossenen, neuen, abenteuerlichen Bergbesteigungen Platz ergriffen. Die wirtschaftlichen, technischen und politischen Bedingungen wurden zusehens günstiger, sodaß viele, vornehmlich familiär und beruflich Ungebundene, einen „verlängerten Urlaub“ oder gar eine Expedition mitmachen konnten, wie auch unsere Tourenchronik zeigt.

An ausgesprochenen HTG-Unternehmungen sind u.a. folgende Fahrten erwähnenswert: die Kaukasusfahrt 1936 mit der Uschba-Überschreitung, die Andenexpedition 1961 und die 1966 stattgefundene Gedächtnisexpedition für die durch Wächterriß 1961 verunglückten Kameraden Wolf, Jordan, Albrecht, sowie die Annapurna II Expedition 1974 (Leiter: Peter Bednar, Stellvertreter: Ullrich Kamm, Arzt: Peter Weidenthaler,

Teilnehmer: Ullrich Eberhardt, Heinrich Genter, Georg Gruber, Heinz Hüttl, Franz Leutgäb). Über letztgenannte Expedition darf ich hier berichten, weil sie sehr viel Staub in der Presse aufgewirbelt hat.

Aus Erkundungsaufnahmen von 1973 und Berichten von Japanern und Jugoslawen war zu entnehmen, daß nur ein Pfeiler inmitten der 3 bis 4 km breiten Annapurna-Eismauer vor objektiven Gefahren sicher erscheint.

Dieser später eingeschlagene Weg führt auf den Verbindungskamm in 7200 m und zielt auf den später auch bestiegenen Annapurna IV, die als wenig ausgeprägte, letzte Graterhebung den Eckpfeiler zur Gangapurna bildet. Die Annapurna IV wurde mehrfach bestiegen, zuletzt mit sehr großem persönlichen Einsatz, 1976 unter Leitung von P. Schubert über die Südseite.

Ein Aufstieg auf die Annapurna II über den

östlichen Felsaufbau, direkt aus dem Marsiandital, mit 4500 m Höhenunterschied und noch nicht bekannten Eis- und Felsschwierigkeiten, wird der weiteren Himalaya Erschließung vorbehalten bleiben.

Doch zurück zu unserer Route: Wie kam es denn, daß in den Zeitungen von Kathmandu bis München stand:

Bayerische Himalaya Expedition bezwang den falschen Berg (AZ 6.5.74)

Die Erklärung ist plausibel: Am 26.4. nach einer Woche Schneesturm in Lager 4 auf 6950 m versuchten Leutgäb, Hüttl und Gruber den vorerwähnten Verbindungsgrat zwischen Annapurna II und Annapurna IV zu erreichen. Ein Biwakzelt und etwas Ausrüstung wurden deponiert, somit die Errichtung von Lager V begonnen. Das Wetter reichte noch zu einer „schnellen“ Besteigung der in unmittelbarer Gratnähe stehenden Annapurna IV (7525 m), die eine gut



Die gewaltige Nordflanke  
der Annapurna II (7938 m)  
– links im Bild – und  
der Annapurna IV (7525 m).  
In der Falllinie der  
Annapurna IV verläuft die  
Route unserer Expedition.

gangbare Firnschneide zur Nordseite her zeigte. Was tut man da als Bergfex? Gewissen contra Gipfelerfolg (für Annapurna IV hatten wir keine schriftliche Genehmigung)! Die Annapurna II ist nicht so greifbar nahe, wie es auf dem Teleobjektiv-Bild aus Lager 4 erscheint.

Angefrorene Füße, Wetter mit Vormonsunanzeichen, vierwöchige harte Arbeit in der Nordflanke und die Hoffnung den Verbindungsgrat besser einsehen zu können, waren die Entscheidungshilfen. Wie hätten Sie sich verhalten? Richtig — wir sind auch gegangen nach dem Motto: lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach.

Daß unser Verbindungsoffizier, der leider keine Bergerfahrung hatte, von dem 7525-er überhaupt etwas erfuhr, ist wohl unserer Nachrichtentechnik zuzuschreiben.

Als ich am Abend von Lager 4 nach 3 auf bayrisch mit unverholener Gipfelfreude berichtete „... an Vierer ham ma a no mitgmacht“, da sind wohl ein paar ultrakurze Wellen daneben hinaus gegangen und an falscher Stelle verstanden worden. So international ist unsere bayrische Sprache!

Nach 3 Tagen übermittelte uns der getreue Königsdiener aus dem Basislager: „Umkehren oder Gefängnis“.

Da mußten wir wohl umkehren.

Die Leser der Presse Münchens erfuhren zwischenzeitlich einige Schlagzeilen über uns Bösewichte. Allein das „Streiflicht“ (SZ vom 7.5.74) regte uns zum Nachdenken an und ließ uns einsehen, daß die Verwaltung eines Hochgebirgslandes mit gemeinsamer Grenze zu China, und die Kontrolle tatendurstiger Besucher in diesem Gebiet, für die Regierung Nepals nicht immer leicht ist.

Recht Verwunderliches war jedoch über den Bayerischen Rundfunk zu vernehmen, nämlich

die Formel für die Wertbestimmung einer Bergfahrt:

$$W = \frac{K}{H \cdot c}, \text{ wobei } \begin{array}{l} W \text{ den Wert} \\ H \text{ die Höhe} \\ K \text{ die Kosten und} \\ c \text{ Teilnehmerzahl} \end{array}$$

bedeutet.

Dr. Herold, damaliger 1. Vorstand der Sektion schrieb darauf unter anderem in einem Leserbrief: „... so kann der Autor also den Meter Annapurna IV mit DM 4,40 bewerten. Und wie hat man sich geplagt, früher, als der Berg noch nicht als Meterware entlarvt war!“

Unsere „Strafe“, 3 Jahre Nepal Verbot, läuft heuer ab.



Zeichnung: Fr. Bilek  
„Oans woäß i gwiß: An Nockherberg tat i nia verwechseln.“



## Aig. de Triolet Ein neuer Weg durch die Nord-Wand

Peter Bednar

Der Gedanke, eine neue Route an der Triolet zu machen, saß mir schon lange im Kopf. Meinen langjährigen Kletterpartner Gerd Meyer konnte ich beim Training zwischen einigen Überhängen im Münchner Klettergarten begeistern. Dort überzeugte ich auch Peter Trommer; später kamen noch Gerd Baur und sein Freund Toni Greil dazu. So konnten wir einige Monate später, Anfang Januar, in der Argentiere Hütte beisammen sitzen. Wir hatten endlich das ganz schwere Ausrüstungsgepäck mit einigen vergeudeteten Schweißtropfen heraufgeschleppt und planten unsere kommende Arbeit. Morgen kann es losgehen!

Es ist noch dunkel, als wir unsere ersten Schritte im Eis machen. Nach steilem Blankeis, das sich bis über die Hälfte der Tour erstreckt, wartet auf uns der alte Granit der Triolet.

Die Kletterei im Eis ist fast etwas monoton. Erst oben sorgt die Steilheit (57°) um volle Konzentration. Wir arbeiten nach unserem festgelegten Plan und Gerd B. filmt uns dabei, das ist auch sein Beruf. Die Sonne strahlt vom winterblauen Himmel, nur merken wir in der Nordwand nicht allzuviel davon. An den ersten Abenden steigen wir an den gespannten fixen Seilen wieder ab, da wir in der Hütte schlafen.

Als wir die Felswand erreichen, meint es die Triolet gar nicht mehr so gut mit uns. Wir brauchen ein breites Hakensortiment um weiterzukommen. Es ist der 8. Januar; wir klettern schon 4 Tage ununterbrochen in dieser Wand. Heute bin ich mit Gerd Meyer alleine losgezogen. Das Wetter ist etwas schlechter, es schneit ganz fein, aber wir wollen endlich die Überhänge schaffen. Gerd hängt gerade über mir in einem Schulterriß — da bricht ihm ein Haken aus. Er stürzt einige Meter und verletzt sich dabei. Wir müssen zurück. Das friedliche Schneien verwandelt sich langsam in Sturm. Ausgerechnet heute sind wir nur zu zweit.

Chris Bonnington und Dougal Huston, die unten

die Wand studierten, haben sich längst verzogen. Warum auch nicht bei solchem Wetter? Langsam fangen wir unseren Abstieg an. Gerd hält sich sehr tapfer. Im steilen Gelände kann er sein linkes Bein nicht belasten und muß sich mit den Händen abstützen. Der Schnee peitscht unsere Gesichter, alle paar Minuten rauscht eine kleine Lawine über uns und verschwindet im Abgrund. Als wir spät in der Nacht die Hütte doch noch erreichen, kann ich mich vor Müdigkeit nicht freuen.

Den ganzen nächsten Tag stürmte es noch viel stärker: Gerd konnte nicht mehr aufstehen. Toni und Gerd B. kämpften sich durch den Sturm und Nebel nach Argentiere und organisierten einen Rettungshubschrauber. Erst am nächsten Tag kam der Hubschrauber und ein paar Minuten später wurde Gerd im Krankenhaus untersucht; die Diagnose war klar: doppelter Leistenbruch.

Noch an demselben Abend beschließen wir nach kurzer Beratung in der Hütte die Besteigung in aller Eile durchzuführen, denn ich muß in drei Tagen wieder in München sein.

Am folgenden Morgen strahlte die Sonne wieder friedlich, endlich können wir unsere Arbeit fortsetzen. Schon um 10 Uhr früh sind wir an unserem höchsten erkletterten Punkt. Ich muß eine gute Stunde lang tricksen, um die Stelle zu überwinden, an der Gerd die Haken herausgerissen hat. Die relativ milde Wintertemperatur von -8 bis -10 Grad erlaubt uns, die Handschuhe im Rucksack zu lassen. Heute sind wir alle zusammen: Gerd B. filmt uns mit seiner Kamera, Peter T. sichert mich und etwas tiefer strengt sich Toni mit der Biwakausrüstung an. Das Gelände ist sehr steil, teilweise brüchig. Nur langsam gewinne ich an Höhe. Bis zur Dunkelheit suche ich vergeblich nach einem guten Biwakplatz, aber ich finde nur einen schmalen Absatz, auf dem wir nur schlecht sitzen können. Wir

können hier nicht kochen und kauen ganz mechanisch trockene Haferflocken. Könnten wir wenigstens Hängematten haben! Gerd funkt zur Hütte, Toni zieht mir sorgfältig den Biwaksack über den Kopf. „Die paar Seillängen bis zum Grat werden wir doch noch schaffen“, fällt mir noch ein, bevor ich ganz müde einschlafe.

Am nächsten Morgen läuft alles wie geplant. Toni übernimmt die nächsten Seillängen. Peter T. bereitet die Abseilplätze vor und Gerd B. dreht unermüdet weiter. Ganz tief unten sehe ich Chris und Dougal, beide sind gestern eingestiegen. Heute werden sie den Felspfeiler erreichen, wenn es klappt, wird es die erste Winterbegehung der Direkten sein. (Beide durchstiegen die Route und am 14.1. seilten sie erfolgreich über unsere Führe ab.)

Auf uns wartet endlich die letzte Seillänge und als wir am späten Vormittag oben sind, blödeln wir vor lauter Freude wie kleine Kinder. Toni wirft den Kocher an und wir können einige Schluck Tee trinken. Die erste Flüssigkeit seit gestern früh. Meine Kameraden grinsen über das ganze Gesicht. Die zarten Sonnenstrahlen tauen unsere klammen Finger auf.

Großzügiger kombinierter Anstieg, Schwierigkeit VI-/AI. Höhe 780 m. Die Erstbegehung erfolgte durch Peter Bednar, Gerd Baur, Peter Trommer, Toni Greil, Gerd Meyer vom 11. - 12.1.1975 nach vorausgegangener Vorarbeit.

## Tourenberichte

Auszüge – Ernst Lainer

### 1927 (Gründungsjahr)

Südl. Reifhorn, S-Grat	Loferer Steinberge	1. Begehung	F. und T. Schmid und G. Kuglstätter
Großes Ochsenhorn, SW-Wand	Loferer Steinberge	1. Begehung	Franz Schmid und G. Kuglstätter
Partenkirchener Dreitorspitze, N-Wand	Wetterstein	2. Begehung	Toni Schmid und Leo Rittler

### 1928

Pala di San Martino, NW-Wand	Pala-Gruppe	1. Begehung	Andreas Simon und R. Schuler
Unterer Bergeisturm, W-Wand	Wetterstein	2. Begehung	Toni Schmid und Leo Rittler
Totenkirchl, direkte W-Wand	Wilder Kaiser		Franz und Toni Schmid
Cima della Madonna, Schleierkante	Pala-Gruppe	21. Begehung	Andreas Simon

### 1929

Hochwanner, direkte N-Wand	Wetterstein	3. Begehung	Franz Schmid
Civetta, NW-Wand	Dolomiten	2. Begehung	Leo Rittler und W. Leiner
Civetta, NW-Wand	Dolomiten	3. Begehung	Toni Schmid und E. Krebs
Lalidererwand, N-Wand	Karwendel	1. Begehung	Toni Schmid und E. Krebs

### 1930

Fermedatum, NO-Kante	Dolomiten	1. Begehung	Hans Stoepler und F. Spang
Brunntalkopf, S-Wand	Wetterstein	1. Begehung	Toni Schmid und W. Leiner
Guglia di Brenta, O-Wand (Preuß)	Brenta	5. Begehung	Toni Schmid und W. Leiner

### 1931

Wetterwandeck, S-Wand	Wetterstein	1. Begehung	R. Steinberger, K. Heitner, A. Simon und Max Kötterl
Glockerin, NW-Wand	Hohe Tauern	5. Begehung	Toni Schmid und H. Unger
Grubenkar Spitze, N-Wand	Karwendel	1. Begehung	Toni und Franz Schmid
Matterhorn, N-Wand	Wallis	1. Begehung	Toni und Franz Schmid
Ortler, N-Wand	Ortler	1. Begehung	Franz Schmid und Hans Ertl
Piz Bernina, NO-Wand	Bernina	1. Begehung	Franz Singer und K. Schneider

### 1932

Hoher Gleirsch, direkte N-Wand	Karwendel	1. Begehung	R. Steinberger, K. Heitner, A. Simon und Max Kötterl
Westl. Ladizturm, N-Wand	Karwendel	1. Begehung	Alfred und Franz Hausstätter
Grubenkar Spitze, N-Wand	Karwendel	2. Begehung	Alfred und Franz Hausstätter
Dent Blanche, N-Wand	Wallis	1. Begehung	Franz Singer und K. Schneider

### 1933

Unterer Schüsselkarturm, NW-Kante	Wetterstein	2. Begehung	Emil Renk und Alfred Hausstätter
Schüsselkar Spitze, S-Verschneidung	Wetterstein	5. Begehung	Alfred und Franz Hausstätter
Oberer Bergeisturm, W-Wand	Wetterstein	2. Begehung	Alfred und Franz Hausstätter
Sass Maor, O-Wand	Pala-Gruppe	3. Begehung	Alfred Hausstätter und Max Sedlmayr
Riffelkopf, O-Wand	Wetterstein	1. Begehung	Rudi Peters und A. Deye

### 1935

Oberreintaldom, N-Wand	Wetterstein	1. Winterbeg.	Rudi Peters und Sepp Schmidbauer
Schüsselkar Spitze, SO-Wand	Wetterstein	3., 5., 6., 7. u. 9. Begehung	
Grandes Jorasses, N-Wand	Mont Blanc	1. Begehung	Rudi Peters und M. Meier
Gr. Mühlsturzhorn, S-Kante	Reiter-Gebirge	4. Begehung	H. Kolb, K. Mehringer und M. Sedlmayr
Aig. Noire, S-Grat	Mont Blanc	5. Begehung	Rudi Peters und M. Meier
Matterhorn, N-Wand	Wallis	2. Begehung	Ludwig Leis und Sepp Schmidbauer
Wartstein, NW-Kante	Reiter-Gebirge	2. Begehung u. 1. Winterbeg.	Rudi Peters und W. Kümmerle

### 1934

Schüsselkar Spitze, SO-Wand	Wetterstein	1. Begehung	Rudi Peters und R. Haringer
Oberer Bergeisturm, W-Kante	Wetterstein	1. Begehung	F. Hausstätter und F. Zimmermann
Großer Wilder, W-Wand	Allgäu	1. Begehung	Max Sedlmayr und Andreas Simon
Westl. Zinne, NW-Kante	Dolomiten	2. u. 3. Beg.	F. Hausstätter, H. Stoepler u. A. Huber
Mont Blanc, Brenva Flanke Sentinelle rouge	Mont Blanc	5. Begehung	E. Renk und H. Gillarduzzi
Gr. Mühlsturzhorn, S-Kante	Reiter-Gebirge	1. Winterbeg.	Rudi Peters und M. Meier

### 1936

Kaukasus Kundfahrt der Sektion Oberland	Teilnehmer: Rudolf Stephan, Richard Steinberger, Emil Renk, Franz Hausstätter – Dabei wurden 16 Gipfel teils ersterstiegen, teils über neue Anstiege erreicht		
Schüsselkar Spitze, SO-Wand	Wetterstein	1. Winterbeg.	Rudi Peters und A. Göttner
Kl. Riffelwand Spitze, W-Wand	Wetterstein	1. Begehung	Karl Heitner und Hans Stoepler

### 1937

Unterer Schüsselkarturm, N-Wand	Wetterstein	3. u. 4. Beg.	Paul Liebl und Alfred Hausstätter
Oberreintaldom, N-Wand	Wetterstein	3. Begehung	Paul Liebl
Bergfahrten auf Korsika	durch Josef Bucher und Sepp Schmidbauer		

**1938**

Marmolata, S-Pfeiler	Dolomiten	3. Begehung	Rudi Peters
Zwölfer Kofel, N-Wand	Dolomiten	3. Begehung	Paul Liebl
Grubenkar Spitze, N-Wand	Karwendel	5. Begehung	Willi Kümmerle
Lalidererwand, Schmid-Krebs	Karwendel	9. Begehung	Willi Kümmerle und Alfred Hausstätter

**1939**

Maukspitze, S-Verschneidung	Kaiser	1. u. 2. Beg.	Karl Heitner und Hans Zauner
Predigtstuhl, W-Kante	Kaiser	1. Begehung	Hans Zauner

**1940**

Schüsselkar Spitze, direkte Südwand	Wetterstein	3. Begehung	Rudi Peters
-------------------------------------	-------------	-------------	-------------

**1941**

Hochfeiler, N-Wand	Zillertaler Alpen		Ludwig Leis
Bauernpredigtstuhl, W-Wand	Wilder Kaiser	15. Begehung	Sepp Emmer

**1942**

Kl. Mühlsturzhorn, S-Wand	Reiter-Gebirge		Rudi Peters
Lalidererspitze, Auckenthaler	Karwendel		Sepp Emmer
Bauernpredigtstuhl, W-Wand	Wilder Kaiser		Sepp Emmer

**1943**

Gefrorene Wandspitze, N-Wand	Zillertaler Alpen	3. Begehung	Emil Renk
Railspitze, direkte W-Wand	Lienzer Dolomiten	4. Begehung	Willi Zimmermann

**1944 – 1950**

Oberreintalturn, direkte W-Wand	Wetterstein		Walter Utzmeier
Oberreintalturn, O-Pfeiler	Wetterstein		Walter Utzmeier
Oberreintalturn, N-Wand	Wetterstein		Walter Utzmeier und M. Schiefele
Oberer Schüsselkarturm, NO-Wand	Wetterstein		Walter Utzmeier
Hochfeiler, N-Wand	Zillertaler Alpen		Walter Utzmeier

**1951**

Hochferner, N-Wand	Zillertaler Alpen	7. Begehung	H. Seyfarth
Oberreintalturn, N-Wand westl. Weg	Wetterstein		Walter Utzmeier
Ortler, Rothböckgrat	Ortler-Gruppe	5. Begehung	Walter Utzmeier und Horst Wels
Kl. Wanner, N-Wand	Wetterstein		Horst Wels allein

**1952**

Dufourspitze, O-Wand	Monte Rosa		Rudi Peters
Matterhorn, Zmuttgrat	Wallis		Rudi Peters
Mont Blanc, Peuterey-Grat	Mont Blanc		Rudi Peters
Fußstein, NW-Kante	Zillertaler Alpen		R. Peters, H. Wels und W. Utzmeier

**1953**

Oberreintalturn, N-Verschneidung	Wetterstein		Walter Utzmeier und Horst Wels
Hochwanner, direkte N-Wand	Wetterstein		Horst Wels allein
Lalidererwand, Schmid-Krebs	Karwendel		Horst Wels allein
Obergabelhorn, N-Wand	Wallis		Werner Groß
Lyskamm, N-Wand	Wallis		Werner Groß

**1954**

Hochfernerspitze, Griesferner	Zillertaler Alpen		W. Utzmeier, H. Wels und F. Gillich
Due Gemelli, O-Wand	Brenta-Gruppe	6. Begehung	Horst Wels
Fuscherkarkopf, N-Wand mit Schi	Hohe Tauern		F. Gillich

**1955**

Wetterwanddeck, S-Wand	Wetterstein	1. Begehung	Horst Wels und Walter Utzmeier
Fleischbank, SO-Verschneidung	Wilder Kaiser		Willi Schröttele allein
Gr. Zinne, N-Wand	Dolomiten		Willi Schröttele und S. Jantz
Kl. Zinne, Gelbe Kante	Dolomiten		Willi Schröttele und S. Jantz
Karlspitze, direkte Ostwand	Wilder Kaiser	6. Begehung	S. Jantz

**1956**

Piz Palü, N-Wand	Bernina		Walter Utzmeier
Camp. Graffer, SW-Wand	Presanella-Gruppe	1. Begehung	H. Wels, W. Schröttele u. Manfred Jordan
Cima Ambiez, SO-Wand	Brenta-Gruppe		Horst Wels und Willi Schröttele
Crozzon di Brenta, NO-Wand	Brenta-Gruppe	8. Begehung	Horst Wels und Willi Schröttele
Camp. di Gasperi, W-Verschneidung	Presanella-Gruppe	1. Begehung	Manfred Jordan
Cimone della Rochetta, O-Wand	Presanella-Gruppe	1. Begehung	A. Deiß

**1957**

Ortler, N-Wand Predigtstuhl, Direttissima Sagwandspitze, N-Pfeiler	Ortler-Gruppe Wilder Kaiser Zillertaler Alpen	4. Begehung	Walter Utzmeier und F. Gillich Horst Wels und Willi Schröttle
Cima Ambiez, O-Wand Schönanger, N-Pfeiler Palo di Vernel, NO-Wand	Brenta-Gruppe Wetterstein Marmolata	4. Begehung 1. Begehung	Horst Wels und Willi Schröttle Horst Wels und Willi Schröttle A. Deiß

**1958**

Gr. Ochsenwand, ger. N-Wand Lalidererwand, N-Verschneidung	Kalkkögel Karwendel	18.u.21. Beg.	Horst Wels M. Jordan, E. Buncsak, G. Wolf, H. Albrecht und M. Sturm
West. Zinne, N-Wand (Cassin)	Dolomiten		M. Jordan, H. Albrecht, E. Buncsak und G. Wolf
Torre di Valgrande, NW-Wand Torre Trieste, S-Wand (Carlesso)	Civetta Civetta	13.u.16. Beg.	Manfred Jordan M. Jordan, E. Buncsak, H. Albrecht, G. Wolf und M. Sturm
Lalidererspitze, direkte N-Wand	Karwendel	11.u.20. Beg.	M. Jordan, E. Buncsak, M. Sturm und R. Obster
Dachl, Roßkuppen-Verschneidung	Gesäuse		Manfred Jordan

**1959**

Aig. Noir, gesamter Peuterey-Grat Aig. Noir, direkte W-Wand und Peuterey-Grat Mont Blanc du Tacul, ONO-Pfeiler Gr. Zinne, direkte N-Wand	Mont Blanc Mont Blanc Mont Blanc Dolomiten	4. Begehung 1. Begehung 7. Begehung	H. Albrecht, M. Jordan und G. Wolf W. Groß und Manfred Sturm H. Albrecht, M. Jordan und G. Wolf H. Albrecht, M. Jordan, M. Sturm und G. Wolf
Rotwand, SW-Wand	Rosengarten	7.u.10. Beg.	H. Albrecht, M. Jordan, M. Sturm und W. Groß
1. Winterüberschreitung des gesamten Wetterstein-Grates über 30 Gipfel durch Manfred Jordan, Günter Wolf, Tofana, SO-Pfeiler Marmolata, SW-Wand	Helmholtz-Grat Dolomiten Dolomiten	17. Begehung	Helmut Albrecht, Edi Buncsak und Horst Wels in 6 Tagen. Manfred Sturm und W. Groß W. Groß und Reinhold Obster

**1960**

Königsspitze, N-Wand Punta Civetta, NW-Wand	Ortler-Gruppe Dolomiten		Walter Utzmeier H. Wels, M. Sturm, H. Albrecht und R. Obster
Cima su Alto, NW-Wand	Dolomiten		H. Wels, M. Sturm, H. Albrecht und R. Obster

**1961**

Winterbegehung des Gleierschrates im Karwendel über 28 Gipfel in 3 Tagen Anden-Expedition der Sektion Oberland			M. Sturm, R. Obster und M. Jordan Teilnehmer: Horst Wels (Leiter), Helmut Albrecht, Edi Buncsak, Manfred Jordan, Manfred Sturm, Günter Wolf
Jirishanca chico, W-Grat Carnicero (über den O-Grat) Jurau (über den N-Grat) Siula grande (über den N-Grat)	5467 m 5980 m 5674 m 6356 m	1. Begehung 1. Besteigung 1. Besteigung 1. Besteigung	

**1962**

Sagwandspitze, N-Pfeiler Winterüberschreitung Hoher Gaif - Hochblasen Meije, S-Wand Manfred Sturm war Teilnehmer der erfolgreichen Herrligkoffer-Expedition zur Diamirflanke des Nanga Parbat (8125 m)	Zillertaler Alpen Wetterstein Dauphine		Manfred Sturm Reinhold Obster Willi Schröttle und Manfred Widmann
---	--	--	---

**1963**

Dreizinkenspitze, Ha-He-Verschneidung Oberreintal, N-Wand (Brandler) Cima Bancon, O-Wand Grubenkar Spitze, N-Pfeiler	Karwendel Wetterstein Civetta Karwendel	11. Begehung 13. Begehung 5. u. 6. Beg.	Willi Schröttle und Manfred Widmann Manfred Sturm und Gottfried Lapp Manfred Sturm und Gottfried Lapp W. Schröttle, M. Widmann, M. Sturm, R. Obster und G. Lapp
---	--	---	---

**1964**

Gottfried Lapp und Reinhold Obster waren Teilnehmer der Herrligkoffer-Expedition zur Rupalfanke des Nanga Parbat Grand Capucin, O-Wand Dreitortspitze, Eichhorngrat	Mont Blanc Wetterstein	1. Winterbeg.	Manfred Sturm und Reinhold Obster Manfred Sturm und Reinhold Obster
---	---------------------------	---------------	--

**1965**

Westl. Zinne, Schweizer Weg Gr. Zinne, Brandler-Route Gr. Mühlsturzhorn, direkte S-Wand Ernst Lainer war Teilnehmer einer Hindukush-Expedition und konnte dabei zwei Sechstausender erstmals besteigen	Dolomiten Dolomiten Reiter-Gebirge	5. Begehung	Gottfried Lapp und Manfred Sturm Gottfried Lapp und Reinhold Obster Reinhold Obster
---	--	-------------	---

**1966**

Anden-Expedition der Sektion Oberland Siula grande Siula chico Jurau Jirishanca chico Ninashanca Ernst Lainer war Teilnehmer einer Grönland-Expedition, wobei ihm die Erstbesteigung des 2500 m hohen Peak Patersak gelang	6356 m 6265 m 5674 m 5467 m 5637 m	3. Besteigung (über den N-Grat); 1. Überschreitung (O-Wand) 1. Besteigung (über den O-Grat) 2. Besteigung; 1. Begehung des Ostgrates 6. Besteigung 3. Besteigung	Teilnehmer: Manfred Sturm (Leiter), Gottfried Lapp, Reinhold Obster, Peter Scholz
--	--	--	---

**1967**

Erich Griebel war Teilnehmer einer Hindukush-Expedition, wobei er bei der Erstbesteigung mehrerer Fünf- und Sechstausender beteiligt war

Aig. du Dru, W-Wand	Mont Blanc		Gottfried Lapp und Manfred Sturm
Aig. du Dru, SW-Pfeiler	Mont Blanc		Reinhold Obster
Grandes Jorasses, Walker-Pfeiler	Mont Blanc		Gottfried Lapp und Manfred Sturm

**1968**

Schüsselkar Spitze, Westgratturm „Erdenkäufer“	Wetterstein	4. Begehung	Manfred Sturm
Fleischbank, Schmuckkamin	Wilder Kaiser		Peter Scholz
Lalidererwand, Nordwand „Erdenkäufer“	Karwendel		Reinhold Obster
Große Ochsenwand, NO-Kante	Kalkkögel		Reinhold Obster
Rotwand, Eisenstecken Route	Dolomiten		Peter Scholz und Reinhold Obster
Torre Trieste, Via Carlesso	Dolomiten		Peter Scholz

**1969**

Brenta Alta, Oggioni Verschneidung	Brenta		Peter Scholz
Cima Ambiez, Via della Concordia	Brenta		Peter Scholz und Reinhold Obster
Aig. du Dru, SW-Pfeiler	Mont Blanc		Gottfried Lapp
Roc Noir	7513 m Nepal	1. Besteig.	Reinhold Obster
Glacier Dom	7142 m Nepal		Reinhold Obster
Brooks Range, Alaska, Mt. Chamberlin über Peters Glacier		3. Besteigung und weiter	8 unbenannte Erstbesteigungen, G. Gruber
Manfred Sturm bestieg einige 5000er in der Cord. Vilcanota/Peru			

**1970**

Schüsselkar Spitze, Wersin Route / Sint Verschneidung	Wetterstein		K. Kettner und W. Schröttle
Oberreintaldom, verschiedene Nordwand Routen	Wetterstein		G. Lapp, P. Bednar, R. Obster und D. Ohngemach
Laliderer Spitze, Nordverschneidung	Karwendel		Gottfried Lapp
Tofana, SO-Pfeiler	Dolomiten		Peter Bednar und Reinhold Obster
Kleine Zinne, Gelbe Kante	Dolomiten		E. Pöllmann
Mt. Agner, Nordkante	Dolomiten		Manfred Sturm
Aig. Plan, Nordwand	Mount Blanc		G. Gruber
Im Rahmen einer Dr. Herrligkoffer Expedition gelang es Peter Scholz und Gef. den Nanga Parbat über die Rupalflanke zu besteigen. Weitere bergsteigerische Erfolge wurden in der Hohen Tatra, dem Hohen Atlas und auf Korsika erzielt.			

**1971**

Schüsselkar Spitze, O-Wand, Purtscheller Verschn., SO-Wand	Wetterstein		P. Bednar, v. Criegern, E. Pauly, K. Kettner, G. Lapp, M. Sturm, R. Obster
Riffelkopf, SO-Wand	Wetterstein		Gottfried Lapp, Reinhold Obster
Fleischbank, Schmuckkamin, Rebtsch-Spiegel	Wilder Kaiser		P. Bednar, K. Kettner, E. Lainer und R. Obster

Totenkirchl, Brandler Pfeiler	Wilder Kaiser		Peter Bednar und Willi Schröttle
Speckkar Spitze, NW-Pfeiler	Karwendel		Manfred Widmann und Willi Schröttle
Mühlsturzhorn, S. Verschn., dir. Südkante, SW-Wand	Berchtesgaden	1. Begehung	G. Mändl, G. Lapp und P. Scholz
Große Zinne, direkte Nordwand	Dolomiten		Peter Bednar
Monte Pelmo, NW-Wand	Dolomiten		Gottfried Lapp
Zwölferkofel, Nordkante	Dolomiten		Gottfried Lapp und Manfred Sturm
Piz Ciavazes, SW. „Micheluzzi“, Abramkante, „Vinatzer“	Dolomiten		M. Sturm, W. Schröttle und E. Lainer
Piz Badile, NO-Wand	Bergell		P. Bednar, G. Gruber und P. Scholz
Triolet, NW-Wand	Mont Blanc		Gottfried Lapp und Reinhold Obster
Paglia Orba, Nordwand	Korsika		M. Sturm, R. Obster und G. Lapp
Anden, Peru	11 Gipfel über 5500 m		Erich Griebel
Anden, Ecuador	4 Gipfel über 5500 m		Peter Bednar

**1972**

Fleischbank, SO-Verschneidung	Wilder Kaiser		Peter Bednar
Mauk Spitze, Spengler Kamin / Westwand	Wilder Kaiser		Reinhold Obster und K. Sättle
Kleiner Lafatscher, NO-Wand / NO-Verschneidung	Karwendel	4. Begehung	v. Criegern und E. Pauly
Drusenturm, Südpfeiler	Rhätikon		Reinhold Obster
Hoher Göll, Kleiner und Großer Trichter	Berchtesgaden		G. Mändl und M. Sturm
Rosengartenspitze, Steger Führe / Nordwand	Dolomiten		G. Gruber, v. Criegern und K. Sättle
Marmolada, SW-Wand „Messner“ / Orgelpfeifenroute	Dolomiten		G. Mändl und Peter Scholz
Graue Wand, SW-Wand	Urner Alpen		Manfred Sturm und G. Lapp
Nanga Parbat über die Südwest Flanke bis auf 7500 m vorgedrungen			Peter Bednar
Ruwenzori, Uganda, 5 Gipfel über 5000 m			E. Griebel
Mt. Kenia	Kenia		E. Griebel
Cordillera Chila, Peru, 10 Gipfel über 5000 m			F. Leutgäb

**1973**

Fleischbank, SO-Versch./SO-Wand/O-Wand „Rebtsch-Spiegel“ – W. Kaiser			E. Pöllmann, W. Schröttle, M. Sturm und F. Leutgäb
Bischofsmütze, Nordwand	Dachstein		G. Lapp und M. Sturm
Koppenkarstein, SO-Pfeiler	Dachstein		P. Bednar, G. Lapp und M. Sturm
Lalidererwand, Nordwand „Erdenkäufer“	Karwendel		G. Lapp
Triglav, Nordwand, Zentralpfeiler	Julische Alpen		E. Pauly
Torre di Valgrande, NW-Wand	Dolomiten		Peter Bednar
Punta Civetta, NW-Wand „Andrich-Fae“	Dolomiten		Peter Bednar
Punta Tissi, NW-Wand „Philipp-Flamm“	Dolomiten		Gottfried Lapp und Manfred Sturm
Sciara di Fuori, Nordkante	Bergell		P. Bednar, K. Sättle und M. Sturm
Rakaposhi, Pakistan, bis auf über 6000 m vorgedrungen			Gerd Mändl und Peter Scholz
Manaslu, Nepal, Manfred Sturm war Mitglied einer erfolgreichen Expedition			
Klettereien des 6. Schwierigkeitsgrades im Yosemite Nationalpark, Kalifornien			Peter Bednar

## 1974

Oefelekopf, SW-Pfeiler	Wetterstein	K. Sättle
Großer Sohlstein, Nordpfeiler	Karwendel	Georg Gruber
Lalidererwand, NW-Wand „Schmid-Krebs“	Karwendel	Peter Bednar
Hochgrubach, Südwand „Rebitsch“	Wilder Kaiser	W. Schröttle, E. Pöllmann
Dachl, Nordwand (Diagonale)	Gesäuse	Manfred Sturm
Sagwand, Nordpfeiler	Zillertaler Alpen	Georg Gruber
Cima Ambiez, O-Wand „Via della Condordia“	Brenta	v. Criegern
Crozzon, NW-Wand „Via delle Guide“	Brenta	Manfred Sturm
Aig. Noire, Südgrat	Mont Blanc	Gottfried Lapp und Manfred Sturm
Mont Blanc Tacul, ONO-Pfeiler	Mont Blanc	Manfred Sturm
Annapurna IV	Nepal	P. Bednar, F. Leutgäb und G. Gruber
Aconcagua	Argentinien	E. Grießl
Unbenannte Berge	Feuerland, Argentinien	E. Grießl
Mount Kenia und Kilimandscharo	Kenia	D. Ohngemach
Paglia Orba und Capo Lhargia	Korsika	E. Pöllmann und E. Pauly

## 1975

Fleischbank, Ostpfeiler / SO-Wand	Wilder Kaiser	Peter Bednar und E. Pauly
Lärcheck, O-Wand auf neuer Route	Wilder Kaiser	W. Lang und P. Bednar
Hochgrubach, Südwand	Wilder Kaiser	E. Pöllmann und W. Schröttle
Großes Mühlsturzhorn, Südpfeiler	Berchtesgaden	Georg Gruber
Kleines Mühlsturzhorn, Südwand auf neuer Route	Berchtesgaden	W. Lang und G. Gruber
Kleines Mühlsturzhorn, Südverschneidung	Berchtesgaden	W. Schröttle und M. Sturm
Karlsspitze, Gaudeamus Pfeiler	Wilder Kaiser	Peter Trommer
Schlosskopf, Ostwand	Mieminger	E. Pöllmann und W. Schröttle
Speckkarspitze, Nordpfeiler	Karwendel	E. Pauly und W. Lang
Ortler, Nordwand	Ortler-Gruppe	Georg Gruber
Königsspitze, Nordwand	Ortler-Gruppe	Georg Gruber
Torre Venezia, Südwand	Dolomiten	Peter Bednar
Triolet, Nordwand auf neuer Route im Winter	Mont Blanc	Peter Bednar und Peter Trommer
Petit Jorasses, Westwand	Mont Blanc	Peter Bednar und Peter Trommer
Mount Mc. Kinley, Breitenbach Couloir	Alaska	Georg Gruber
Mount Alvier, Mount Corona	Feuerland Argentinien	H. Hüttl und M. Mändl
Cotopaxi, Chimborazzo	Anden Ecuador	H. Hüttl, G. Mändl, F. Leutgäb, E. Lainer
Popocatepetl, Pico de Orizaba	Mexico	Manfred Sturm
Toshe Peak, Rupa Peak	Pakistan	Manfred Sturm
Olymp	Griechenland	E. Pöllmann

6310 m

1. Besteig.

## 1976

Maukspitze, Spenglerkamin	Wilder Kaiser	Peter Bednar und W. Lang
Fleischbank, SO-Verschn. / Ostpfeiler	Wilder Kaiser	W. Lang, P. Trommer und P. Bednar
Lalidererspitze, Nordverschn. / Auckenthaler	Karwendel	W. Lang
Schiara, Südpfeiler	Dolomiten	W. Lang
Rotwand „H. Buhl Gedächtnis Weg“	Dolomiten	Peter Trommer
Clavazes, Via Italia / Schubert-Werner	Dolomiten	Peter Bednar und J. Aschauer
Zwölferkogel, Nordkante	Dolomiten	Manfred Sturm
Brenta Alta, NO-Wand (Detassis)	Brenta	Manfred Sturm
Crozzon, NO-Wand Franzosen Pfeiler	Brenta	Peter Bednar
Kleine Zinne, Gelbe Kante	Dolomiten	E. Pöllmann
Wetterhorn, dir. Westpfeiler	Berner Oberland	Peter Bednar
Barre des Ecrins, Südpfeiler	Dauphine	Georg Gruber
Klettereien des 6. und 7. Schwierigkeitsgrades im Yosemite Nationalpark u.a. El Capitan Noseroute		Peter Bednar
Cordillera Real, Bolivien		Manfred Sturm
Cordillera Blanca, Peru		J. Aschauer
Skagatöishunder, NW-Wand	Norwegen	Georg Gruber

Peter Scholz am  
Gr. Drusenturm S-Pfeiler



Der Illimani (6462 m) in Bolivien –  
Urlaubsziel unserer Kameraden 1976



## 1927 – 1960 Gründung, Krieg, Hunger und Wirtschaftswunder

Horst Wels

Wenn eine Gruppe ein halbes Jahrhundert besteht, so weiß ihre Chronik vieles zu berichten. Bei unserer 1927 gegründeten Hochtouristen-gruppe, der ersten im Deutschen Alpenverein, ist die Chronik zwangsläufig ein Stück alpiner Geschichte schlechthin, waren und sind doch viele namhafte Alpinisten Gruppenmitglieder. Es soll nicht Ziel dieser Festschrift sein, lückenlos über die von HTG-Mitgliedern gemachten Touren zu berichten und so seien nur einige „Marksteine“ erwähnt. Worauf ich, den die Aufgabe traf, die Entwicklung der HTG von der Gründung bis in die Nachkriegsjahre zu schildern, aber glaube mit eingehen zu sollen, das ist die besondere Stellung einer Gruppe von extremen Bergsteigern innerhalb der großen Bergsteigerfamilie im Laufe des erwähnten Zeitabschnitts.

Allem voran sei festgestellt, daß sich an dem von Anfang an herrschenden Grundgedanken „Leistung und Kameradschaft“ nichts geändert hat. Die Gründung der HTG bedeutete kein überhebliches Abkapseln extremer Bergsteiger von den übrigen Sektionsmitgliedern sondern war die Erfüllung eines immer dringlicher geäußerten Bedürfnisses von Bergkameraden, die sich schon auf zahlreichen Touren kennengelernt und ihre Bindungen untereinander vertieft hatten. Daß es sich nicht um eine sich elitär gebärdende Gruppe handelt, beweist die Tatsache, daß heute wie damals die HTG-Mitglieder der Sektion für Führungstouren und Kletterkurse zur Verfügung stehen. Nicht aus Geltungsbedürfnis oder gar Neben-Erwerbszwecken sondern aus Motiven, die ein Ausspruch Thea von Wurmb, die unserer HTG über lange Jahre bis zu ihrem Tode nahestand, zusammenfaßt: „Bergsteigen bedeutet Seligkeit, anderen dazu verhelfen wird sie erhöhen.“ Ein weiterer Ausspruch von ihr zeichnet die Grundeinstellung, die sich die HTG-Mitglieder über alle die Jahre hinweg erhalten haben: „Bergsteigen sollte um seiner selbst willen ge-

pflogen sein, da es vor der Öffentlichkeit zur Schau gestellt, leicht seinen inneren Wert verliert, – ähnlich wie das Beten.“ In gleicher Richtung geht die Aussage eines späteren HTG-Vorsitzenden, Gösta Lachenmeier: „Auf Anerkennung von Kreisen, die unser Tun nicht kennen und nicht zu beurteilen vermögen, wollen wir gerne verzichten.“

Es darf mit Stolz erfüllen, wenn wir berichten können, daß diese Grundideen in der HTG nun schon ein halbes Jahrhundert Gültigkeit haben. Mit Stolz erfüllt uns auch die Tatsache, daß HTG-Kameraden zu allen Zeiten Außergewöhnliches leisteten. So ist es kein Zufall, daß gerade Franz Schmid der erste HTG-Vorsitzende war und mit ihm eine Reihe von Namen zu nennen sind, die unlöslich mit der Geschichte der Bergsteigerei verbunden bleiben.

Die Gründung der HTG fiel in eine Zeit, in der durch eine ungeheure Weltwirtschaftskrise immer mehr Menschen erwerbslos wurden. Unzählige jungen Menschen war das Tor in ein geordnetes, sorgenfreies Leben versperrt. Niedergeschlagenheit machte sich breit und Resignation. Kann es da wundernehmen, daß die HTG in kürzester Zeit in unverbrüchlicher Kameradschaft zusammenwuchs? Es war die Zeit der „Bergvagabunden“ und es muß heute mit Bewunderung erfüllen, wieviele Erstbegehungen und schwere Touren trotz Armut und mangelhafter Ausrüstung gemacht wurden.

Die Schidurchquerung der Alpen vom Wiener Schneeberg bis zum Montblanc durch Franz Schmid und Gefährten, die Erstbegehung der Schmid-Krebs-Route durch die Laliderer-Nordwand durch Toni Schmid mit Ernst Krebs, die erste und zweite Begehung der Matterhorn-Nordwand durch die Brüder Franz und Toni Schmid, sowie Sepp Schmidbauer und Wiggler Leis, die Ortler N-Wand durch Franz Schmid und Gefährten, die „Hausstätterkante“ am Oberen Bergeisturm durch die Brüder Haus-

Civetta NW-Wand  
Die Einstiegsseillänge  
der Sollederföhre



stätter, die Riffelkopf O-Wand und die Schüsselkarspitze SO-Wand durch Rudolf Peters und Rudolf Haringer, die Grandes Jorasses N-Wand durch Peters und Martin Meier.

So war es mit zahlreichen Erstbegehungen im Kaukasus durch Stephan, Steinberger, Renk und F. Hausstätter und auf Korsika durch Bucher und Schmidbauer, eine stolze Rückschau, die 1937 anlässlich der 10-Jahres-Feier in einer kleinen Festschrift vorgenommen wurde.

Hatte der Bergtod schon manchen Kameraden ereilt, kam nun für die HTG – wie für das ganze deutsche Volk – die leidensreichste Zeit: Hitler begann seinen wahnwitzigen Programmpunkt vom „Großdeutschen Reich“ zu verwirklichen und überfiel ein europäisches Land nach dem anderen. Klar, daß unsere damals jungen, kraftstrotzenden HTG-Kameraden in vorderster Linie eingesetzt waren und den höchsten Blutzoll zahlen mußten. Herausgerissen aus ihrer geliebten Bergwelt waren ihnen die Feldpostbriefe und -päckchen des damaligen HTG-Vorsitzenden Hans Bliemel einziges Bindeglied zur Gruppe. Tiefsten Schmerz empfindet, wer diese heute noch existierenden Briefe liest und all die Namen, die Hans Bliemel von Brief zu Brief als gefallen mitteilen mußte.

Aber nicht nur die Gefallenen fehlten, als 1948 Schorsch Richter und Sepp Bucher zum ersten Nachkriegstreffen einluden, sondern auch die Vermissten, die Verschrten, die Ausgebombten. Die fehlenden Jahrgänge ließen eine tiefe Kluft in der Gruppe entstehen, aber allmählich fand man zueinander und Harmonie stellte sich ein. Unter den gleichen Grundgedanken wie die Gründungsmitglieder, ersuchten wieder junge Stürmer um Aufnahme. Wieder wurde das Bergvagabundenlied gesungen und unter denkbar schlechtesten Voraussetzungen wurden in den ersten Nachkriegsjahren Touren gemacht. Wieder war das Fahrrad oftmals einziges Mittel, ins Gebirge zu kommen, wieder war der Hunger

ständiger Tourenbegleiter. Umso erstaunlicher auch hier, wieviele außergewöhnliche Touren in dieser Zeit gemacht wurden, nicht selten mit geradezu bedenkllicher Ausrüstung.

So gelang noch während des Krieges Rudolf Peters mit Gefährten die 1. Winterbegehung der Dachstein S-Wand und mit Otto Eidenschink die 1. Begehung der Peters-Eidenschink-Führe durch die direkte W-Wand des Totenkirchls.

Gleich nach dem Kriege beschränkte sich die Tourentätigkeit fast ausschließlich auf das Oberreintal, da es noch keine Reisepässe gab. Hier gelangen unter den geschilderten Voraussetzungen:

3. Begehung, Oberer Berggeistturm SW-Wand durch Walter Utzmeier und Helmut Schmidt,
5. und 6. Begehung, Oberer Schüsselkarturm NO-Wand durch Helmut Schmidt, Horst Wels, Willi Plötz und Walter Utzmeier,
3. Begehung, Oberreintaldom N-Verschneidung durch Walter Utzmeier und Horst Wels,
1. Begehung, Archenkopf (Berchtesgaden) N-Wand durch Helmut Schmidt und Willi Plötz.

Um endlich auch im Wilden Kaiser Touren machen zu können, mußte die Grenze illegal überschritten werden, denn Österreich war nun nicht mehr die großdeutsche „Ostmark“ und es dauerte einige Jahre, bis wir wieder Reisepässe und die Erlaubnis, ins Ausland zu fahren, erhielten. Nach nächtlichem Grenzgang wurden dann alle damals neu eröffneten Routen durchstiegen, wie: Fleischbank SO-Verschneidung, Mauckspitz W-Wand, Bauernspredigtstuhl direkte W-Wand (Lucke-Strobl-Riß), Totenkirchl direkte W-Wand (Peters-Eidenschink-Führe), Predigtstuhl direkte W-Wand (Direttissima).

Immer mehr HTG-Kameraden trieb es auch dazu, das Besondere eines Alleingangs zu erleben: Mauckspitze W-Wand – Willi Schröttle; Totenkirchl direkte W-Wand – Alois Deiß; Fleischbank O-Wand – Alois Deiß; Lalidererwand N-

Wand (Schmid-Krebs) – Horst Wels; Hochwaner direkte N-Wand – Horst Wels.

Mit dem folgenden wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands ging auch eine ständige Verbesserung der Ausrüstung einher. Die finanzielle Unterstützung, die die Sektion der HTG andeuten ließ, setzte die Gruppe in den Stand, Ausrüstungsgegenstände zu kaufen, die von den HTG-Mitgliedern ausgeliehen werden konnten. So entwickelte sich eine immer regere Tourentätigkeit in der Gruppe und wenn auch lohnen-Neutouren immer rarer wurden, konnte wieder an die besten Zeiten der HTG angeknüpft werden. So war es wieder eine stolze Bilanz, die die Gruppe 1952 zum 25-jährigen Jubiläum vorlegen konnte. Zahlreiche ehemalige HTG-Mitglieder und Gäste waren erschienen und es wurde ein großartiges Bergsteigerfest.

Im Zuge des deutschen „Wirtschaftswunders“, das weiteste Kreise der Bevölkerung in seinen Taumel zog, gingen viele einstmals bei uns hoch veranschlagte Werte verloren: Solidität wurde durch verlogene Werbung ersetzt, Glaubwürdigkeit durch klingende Firmenbezeichnungen vorgegaukelt, schnell „Geld machen“ wurde Religion. Der Emporgekommene war „in“; niemand fragte danach wie er es geschafft hatte, ob mit pseudowissenschaftlich verpacktem Porno, mit Steuerbetrug über Scheinfirmerien in Liechtenstein, mit Wohnungstür-Schwindelverträgen oder mit Sensationsbergsteigerei. Jedem gab der „Erfolg“ recht.

Es erfüllt mit Genugtuung, berichten zu können, daß die HTG in all diesen Jahren frei blieb von Auswüchsen, die damals auch in der Bergsteigerei zu wuchern begannen. Die Grundgedanken der HTG-Gründer hatten sich glänzend behauptet, auch gegen den Bohrhaken-Nachlese-Rummel. Zwar wurden die neuesten Touren wiederholt, um auch diesen Stil kennenzulernen, aber die HTG-Mitglieder blieben dennoch dem klassischen Bergsteigen verhaftet. Bescheidenheit

blieb höchste Tugend.

Aus der Tourentätigkeit bis Ende der 50er-Jahre seien nur einige Fahrten in Erinnerung gebracht:

1. Begehung, Wetterwanddeck direkte S-Wand – Walter Utzmeier, Horst Wels; 1. Begehung, Cima Graffer (Presanella) SW-Wand – Manfred Jordan, Willi Schröttle, Horst Wels; 4. Begehung, Ortler N-Wand – Walter Utzmeier, Fritz Gillich; 5. Begehung, Ortler Rothböckgrat – Walter Utzmeier, Horst Wels; 2. Begehung, Hochferner Spitze N-Wand (Grießferner) – Walter Utzmeier, Fritz Gillich, Peter Geißler, Horst Wels; 7. Begehung, Rotwand SW-Wand – Manfred Jordan, Helmut Albrecht; 10. Begehung, Rotwand SW-Wand – Werner Groß, Manfred Sturm; 7. Begehung, Große Zinne direkte N-Wand – Manfred Jordan, Helmut Albrecht, Günter Wolf, Manfred Sturm; 4. Begehung, Cima d'Ambies direkte O-Wand („Via della Concordia“) – Schröttle, Wels; 4. Begehung, Montblanc gesamter Peuterey-Grat (begonnen mit Aig. Noire S-Grat) – Jordan, Wolf, Albrecht; 1. Begehung, Montblanc gesamter Peuterey-Grat (begonnen mit Aig. Noire W-Wand) – Werner Groß, Manfred Sturm; Winter-Überschreitung des Wetterstein (Alpsspitze-Zugspitze-Wetterwand) – Jordan, Wolf, Albrecht, Buncsak, Wels; Winterbegehung, Piz Roseg NO-Wand – Werner Groß mit Gefährten.



Die HTG am Gipfel des Gimpels 1956. Stehend: Günter Krause, Horst Wels (leicht verdeckt), daneben Heinz Plattner, Oskar Engelbrecht (mit Kappe), Sepp Mittermaier, Karl Heitner, Willi Zimmermann. Sitzend: Manni Jordan, Peter Geißler, Hans Groß, Alois Deiß, Sigi Jantz.

Ende der 50er Jahre wuchs in der HTG eine junge, aktive und leistungsstarke Gruppe heran, die nach großen Touren in den Alpen – z.B. erste Winterüberschreitung des gesamten Wettersteinkammes und zahlreiche schwierigste Routen in den Ost- und Westalpen – für 1961 eine außer-alpine Fahrt plante.

Die Wahl fiel auf die Cordillera Huayhuash in Peru, von der Prof. Kinzl aus Innsbruck sagte, es sei das schönste und wildeste tropische Hochgebirge der Erde.

Achtundzwanzig Tage schaukelten im Frühjahr 1961 Horst Wels als Leiter mit Helmut Albrecht, Jochen Bloss, Edi Buncsak, Manfred Sturm und Günter Wolf über den Atlantik nach Peru.

Nach einigen schönen Erstbesteigungen wie Nevado Carnicero (5980 m) und Jurau (5674 m) traf die Gruppe ein schreckliches Unglück. Beim Versuch der Erstbesteigung des 6265 m hohen Siula chico – damals einer der letzten unbestiegenen Sechstausender Südamerikas – stürzten kurz unter dem Gipfel H. Albrecht, M. Jordan und Günter Wolf mit einer riesigen Wächte in den Tod; die Expedition fand ein trauriges Ende. Die drei Freunde konnten mit Hilfe der einheimischen Bevölkerung geborgen und nach München überführt werden, wo sie im Waldfriedhof ein gemeinsames Grab gefunden haben.

Fünf Jahre später glückte, nach mehreren vergeblichen Versuchen anderer Nationen, ihren Kameraden Reinhold Obster, Peter Scholz und Manfred Sturm die Erstbesteigung über den damals begonnenen Weg.

Vor allem M. Jordan hat viel zu einer geistigen und leistungsorientierten Wiederbelebung der HTG beigetragen; der Tod der drei Freunde bedeutete für die HTG einen abrupten Einbruch, eine Wunde, die bis heute noch nicht ausgeheilt ist. Sicher wurden in den folgenden Jahren sehr schöne Erfolge erzielt, doch der gemeinsame Ge-

danke war nicht mehr so zu verspüren, wie in den Jahren zuvor.

Alpin beschäftigte man sich mehr mit der Wiederholung großer Routen, als mit der Neuschöpfung moderner Direttissimas.

Das soll nicht heißen, daß wir die neu gefundenen Routen nicht anerkannt hätten – wie unsere niedrigen Begehungen der Hasse/Brandler-Routen an der Großen Zinne und der Rotwand zeigen – vielmehr beweist es das Festhalten an der konservativen, fixen Idee, daß die Erschließung großer Führen in den Alpen mit den 30er und 40er Jahren abgeschlossen war. Unsere jungen Kameraden wurden hier vielleicht falsch motiviert, so daß es nicht einmal zu Diskussionen über die Möglichkeit neuer Routen kam.

Anders war es mit den Bergen der außeralpinen Welt. Dort, das war uns klar, gab es unbestiegene Gipfel, Grate und Wände. Dies war der Anlaß unserer Expedition 1961 und dies sollte auch wieder der Grund für unsere zweite Expedition in die Cordillera Huayhuash werden.

Die Zeit heilt auch die tiefsten Wunden und unsere Kameraden waren in den Jahren nach dem großen Unglück vor allem in den heimischen Bergen bald wieder sehr aktiv.

Im Ausland sammelten am Nanga Parbat 1962 Manfred Sturm und 1964 Reinhold Obster und Gottfried Lapp Expeditionserfahrung. Zusammen mit Peter Scholz bildeten sie für 1966 wieder eine gute Mannschaft.

Man könnte die Erstbesteigung des Siula chico gewissermaßen als Vermächtnis betrachten, jedenfalls war er das Hauptziel der zweiten Andenexpedition 1966. Darüberhinaus wurden noch der Jurau (5674 m) über eine neue Route, der Jirishanca chico (5467 m) und die Ninashanca (5637 m) bestiegen. Im Jahre 1969 besuchten G. Gruber und E. Griesl mit einigen Jungmannen die Brooks Range in Alaska, wo

Der Nanga Parbat (8125 m) mit der Route der erfolgreichen Herrligkoffer-Expedition 1970



ihnen neben der dritten Besteigung des Mt. Chamberlin acht weitere Erstbesteigungen von unbenannten Gipfeln gelangen. Reinhold Obster war in diesem Jahr Mitglied der Himalaya-Expedition des Deutschen Alpenvereins und war bei der Erstbesteigung des Roc Noir (7513 m) und am Glacier Dom (7142 m) dabei. M. Sturm bestieg in der Cordillera Vilcanota (Peru) einige Fünftausender.

1970 stand mit Peter Scholz das erste HTG-Mitglied auf einem Achtausender. Einen Tag nach Reinhold und Günter Messner erreichte er mit Felix Kuen über die gewaltige Rupalflanke den Gipfel des Nanga Parbat (8125 m).

Peter Scholz war ohne Zweifel das größte Talent, das unsere Gruppe in den 60er Jahren hatte und die Besteigung des Nanga Parbat eine Bestätigung seiner außergewöhnlichen Leistungen in den Alpen. Nur wenige wissen, daß ihm die zweite Alleinbegehung des Walkerpfeilers (nach Alessandro Gogna) glückte und er den Freneypfeiler am Mont Blanc und die Eiger N-Wand innerhalb einer Woche durchstieg. Eine Solobegehung wurde ihm leider auch zum Verhängnis. Hoch am Südgrat der Aig. Noire brach ein Haken aus und es gab kein Seil, das ihn hätte halten können.

Eine Tendenzwende in Bezug auf Auslandsbergfahrten konnte in unserer Gruppe schon frühzeitig beobachtet werden. Ziele, die noch vor wenigen Jahren, nur großangelegten, teureren Expeditionen vorbehalten waren, werden heute von kleinen Gruppen, ohne Träger, im Westalpenstiel angegangen.

Beispiele sind hierfür die Unternehmungen von Erich Griesl, Ernst Lainer, Franz Leutgäb und Peter Bednar im Hindukush, in Südamerika, in Feuerland und in Grönland.

In der Cordillera Huayhuash In Bildmitte der Siula chico (6265 m) r. der Carnicero (5980 m)



1970 ist die Hochtourengruppe 43 Jahre alt und hat unter Leitung von Willi Schröttle 20 Mitglieder.

In der Satzung der HTG wird das Wörtchen „männlich“ gestrichen. Kletterdamen steht seit-her die Mitgliedschaft in unserer Leistungsgruppe offen.

Ernst Lainer gewinnt in gewohnter Weise den HTG Abfahrtslauf, und wir fragen uns: wo hat er seinen Schwerpunkt?

1971. Unsere beiden Weltenbummler Mändl und Scholz haben sich nach Australien durchgeschlagen. Um Geld zu verdienen arbeiten sie im Straßenbau.

Einige 5000er Erstbesteigungen und der Chimborazzo mit 6240 m gelingen der Gruppe.

Dr. Oskar Engelbrecht ist nach längerem Leiden im 71. Lebensjahr verstorben.

Sturm fährt auf die Krim zum Wettklettern bei den Russen, Lainer schaukelt nach Nepal. Die Daheimgebliebenen grübeln über Sinn und Unsinn, über Sein oder Nichtsein einer HTG, während Peter Scholz in seiner Höchstform den Walkerpfeiler an den Grandes Jorasses im Alleingang meistert.

In den Dolomiten glückte ihm mit Gerd Mändl die zweite Begehung der Orgelpfeifenföhre an der Marmolada S-Wand.

Im gleichen Jahr noch fährt er mit Dr. Herrligkoffer zum Rakaposhi (7788 m) im Hunza-Karakorum.

Sturm und Gruber absolvieren die Hürden der staatlichen Bergführerprüfung, die Gaststätte „Hasenau“ wird Vereinslokal der HTG. (8 München 23, Osterwaldstr. 35).

1972. Das Jahr fängt nicht besonders glücklich an. Unser Hans Groß verabschiedet sich für immer von uns. Ein Stück Sektionsgeschichte und HTG-Leben seit der Gründung, das Erscheinungsbild des langjährigen Tourenwartes,

des immer väterlich-freundlichen und aktiven Bergkameraden bleibt in unserer Erinnerung.

Franz Leutgäb und Ernst Pauly werden aufgenommen.

Willi Zimmermann wird 60, Hans Pausinger 85 Jahre.

Ein zweiter Schlag trifft uns:

Peter Scholz, 29-jährig, stürzt am Peuterey S-Grat mit einem ausbrechenden Haken in den Tod. Ein überragendes Bergsteigertalent, ein gewinnender, sympatisch bescheidener, fröhlicher Freund verläßt uns.

Die alljährliche Gedenkfeier im November findet diesmal auf der Riesenhütte statt. Willi Zimmermann wird Ehrenmitglied. Der HTG-Vorstand zukünftig, dem Vereinsrecht folgend, dreijährig gewählt.

Peter Bednar erzählt vom Everest-Besteigungsversuch unter Leitung von Dr. Herrligkoffer.

1973. Das Jahr der Krisen. Nicht nur bei der Ölversorgung sind Engpässe. In der HTG diskutiert man, ob gerade oder ungerade Autonummern den Zusammenhalt in der Gruppe fördern können. Vielfach wird dem Automobil unter-schoben, es sei mit Schuld, daß jeder „einzeln“ ins Gebirge rennt, keiner sei mehr auf den Kameraden angewiesen der ein Auto hat, jeder gehe seinen eigenen Weg.

Trotz Ölkrise unternimmt Reinhold Obster, unser Lebenskünstler, eine ausgedehnte Indien- und Nepalreise. Gerd Mändl versucht den Rakaposhi noch einmal. Der Nord-Ost Grat zeigt sich abweisend, das Wetter im Karakorum ist ungnädig. In 6000 m muß umgekehrt werden.

Die Vorbereitungen für die HTG-Himalaya Expedition laufen auf Hochtouren. Die Annapurna II (7938 m) mit dem gewaltigen Gipfelaufbau und dem langen Verbindungsgrat wird als Ziel ausgewählt und soll 1974, dem Jahr des 75-jährigen Bestehens der Sektion Oberland, in der Vormonsun-Zeit durchgeführt werden.

Der gemietete blaue LKW der Himalaya-Stiftung bringt die 3 to Gepäck, Hüttl und Leutgäb nach Kathmandu und wieder zurück. Die Menschen, das Land und die riesige Nordwand der Annapurna beeindruckt ungemein.

Die Annapurna IV wird bestiegen, dann dürfen wir nicht mehr weiter (s. ges. Bericht).

Die Daheimgebliebenen veranstalten den jährlichen Kletterkurs für 70 Oberländer sowie den Eiskurs. Die Führungstouren werden von Griebel und Ohngemach gemanagt, ein Drittel der Tourenführer für das anspruchsvolle Programm sind HTG-ler. Und das seit es geführte Touren in unserer dafür bekannten Sektion Oberland gibt. Willi Schröttle übergibt den HTG-Vorsitz an Schorsch Gruber.

1975. Hüttl, Leutgäb, Mändl und Groß starten zu einer einjährigen Traumreise auf der Panamericana, von Feuerland bis Alaska mit 2 VW-Bussen. 2 Erstbesteigungen in der Al Viar-Gruppe und einige bekannte 6000er „liegen am Weg“. Erich Griebel und Schorsch Gruber besteigen mit einer Gruppe von Oberländern den Mt. McKinley (6194 m) mit Ski, wobei das Breitenbach Couloire im Auf- und Abstieg gemacht wird (Haberl u. Gruber). Manfred Sturm gelingt die Besteigung des Toshe Peaks (6310 m) und des Rupal Peaks, in den Westalpen eröffnen Peter Bednar, Peter Trommer u.a. den Oberländerweg durch die Triolet-Nordwand (s.ges. Bericht).

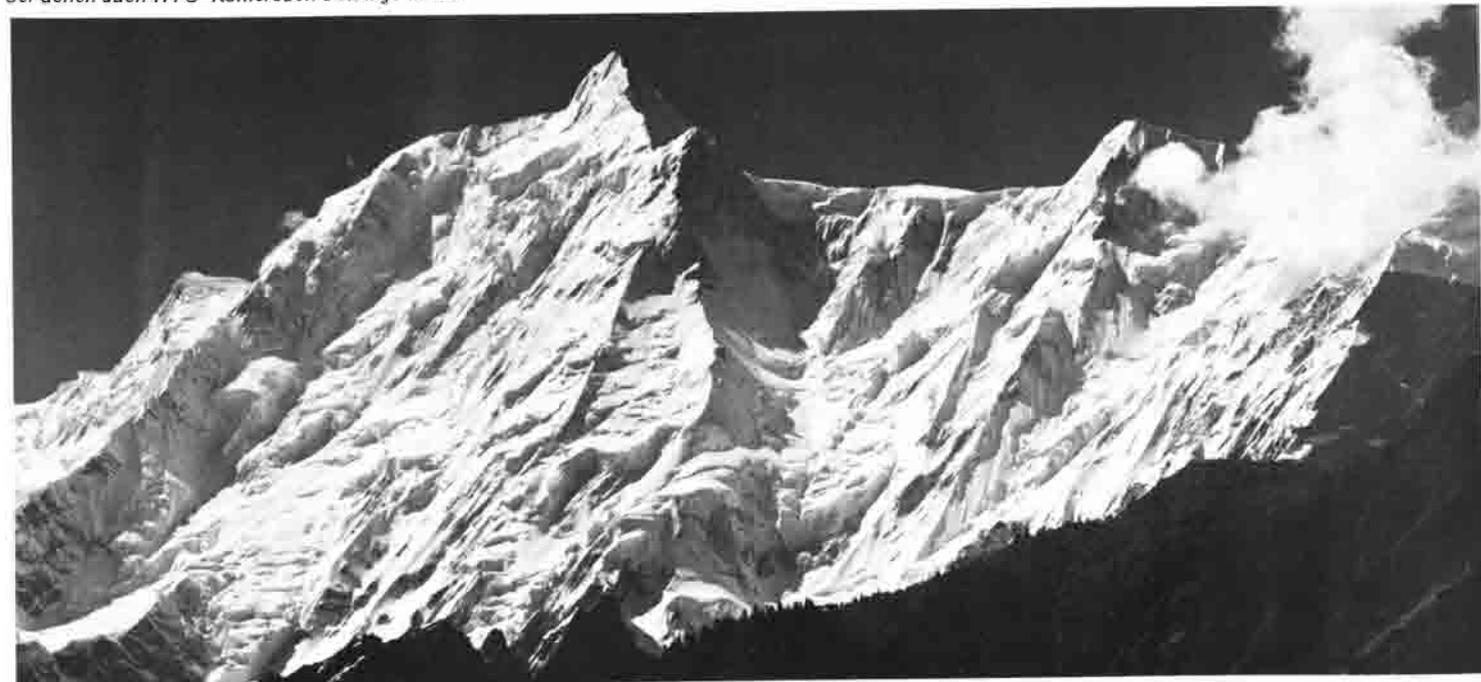
Insgesamt werden 438 Gipfel, davon 120 im V. und VI. Schwierigkeitsgrad, durchgeführt, darunter sechs Sechstausender und sechs Fünftausender.

Das Treffen der HTG-Senioren auf der Oberlandhütte läßt 44 alte und junge zusammen kommen. Das Bedürfnis zur Gemeinsamkeit ist vorhanden.

1976 beginnt mit einem Tiefschneekurs im Unterholz von Hochfügen und mit dem Abfahrtslauf von der Pfitscher Grabspitze.

Der Rakaposhi (7788 m)

Der linke Grat bildete das Ziel zweier Expeditionen, bei denen auch HTG-Kameraden beteiligt waren.



Nach der Sonnwendfeier, diesmal in einem Park am Starnberger See, kommen die Meldungen über alpine Taten. Diesmal aus dem Kletterparadies Yosemite, den Anden, aus Korsika und aus allen heimischen Gebirgen. Trotz Fernreisezielen sind u.a. bestiegen worden: Cengalopfeiler, Maukspitze-Spenglerkamin, Pala Colombi Ostwand (2. Beg.), Roseg Nordostwand usw. heißen die Wochenenderfolge.

Unser Hans Pausinger feiert seinen 90. Geburtstag und erzählt den Gratulanten von den Gründungsjahren, vom ersten Versuch 1920 und dem tatsächlichen Start 1927, von Blütezeiten und Kriegsjahren, von Neuaufnahmen und Abdan-

kungen und natürlich von Thea v. Wurmb. Einige Monate danach stirbt Hans im 91. Lebensjahr.

1977 wird die Namensliste der HTG um die Namen Wittmann, Trommer und Lang ergänzt. Wir bemühen uns bei der Jungmannschaft um Kontakt und veranstalten einen gemeinsamen Heimabend.

Das gesellschaftliche Ereignis für die aktiven HTG'ler und die eingeladenen „Rosaroten Panther“ ist unser Fünfkampf. Skifahren, Geländelauf, Schwimmen, Kinderradfahren und „zügiges Klettern“. Trotz aller sportlicher Höchstleistungen, z.B. Schulze Verschneidung am

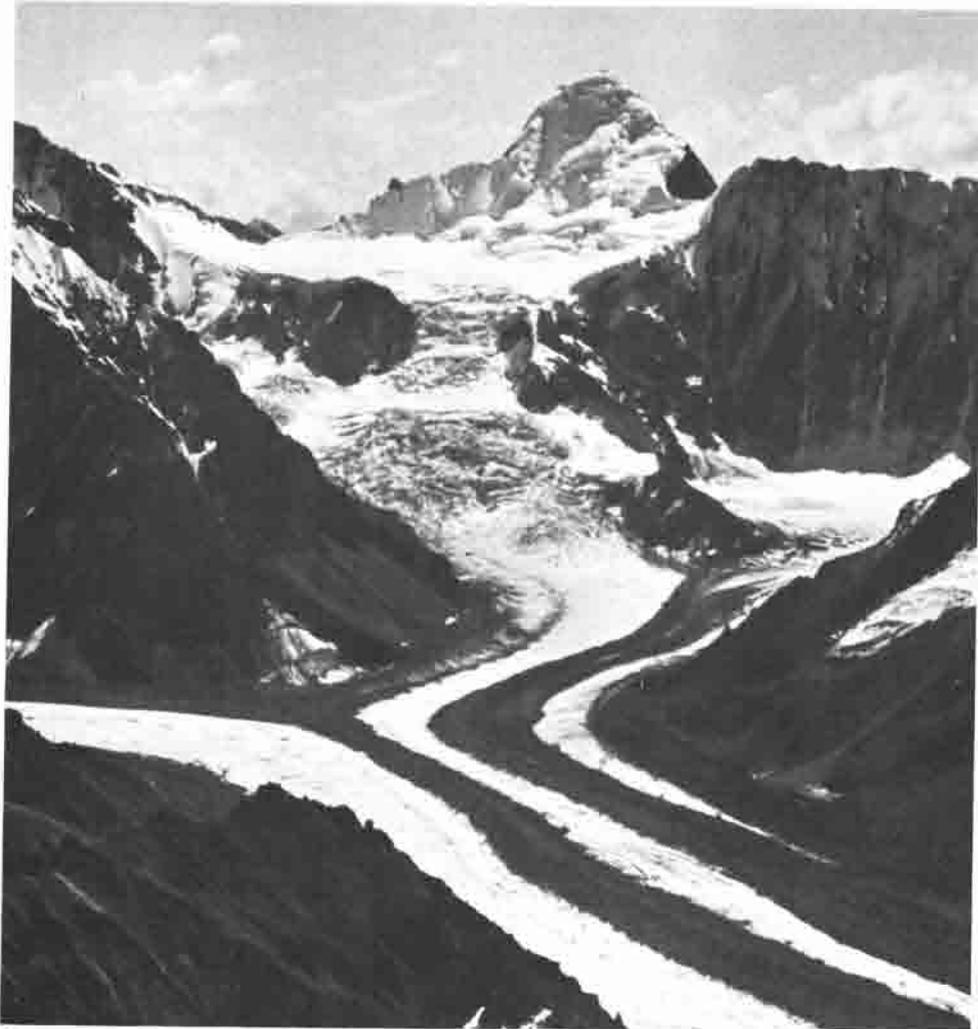
Burgfelsen. Altmühltal, 45 m hoch, VI-Freikletterei in weniger als 3 Minuten (2:28), hat mich das sichere Felsgehen aller Teilnehmer beeindruckt. Keiner mußte das Sicherungsseil „benutzen“.

Unsere Ehe- und Kletterpartnerinnen haben in allen Disziplinen wacker mitgekämpft.

Und damit sind wir bei der kleinen Feier für alle älteren und noch aktiven HTG-ler samt Freundeskreis.

Drei Generationen extremer Bergsteiger geben sich ein Treffen und werden feststellen, daß sich die Ziele und der Geist der HTG Sektion Oberland nicht verändert haben.

Pakistan 1975, Toshe Peak (6310 m)  
Die Erstbesteigung erfolgte über den linken Grat



Yosemite 1977  
Peter Bednar klettert in 2 1/2 Tagen  
durch die Triple Direct am El Capitan



## Richtlinien, Rechte und Pflichten

Rolf Reisinger

„Ist es wahr, daß man die Matterhorn N-Wand in der Nacht, allein, im Winter, barfuß und mit dem Kopf nach unten durchstiegen haben muß, um in die HTG aufgenommen zu werden?“ Ganz so schlimm ist es nicht, aber Richtlinien gibt es auch bei unserer Gruppe.

Die Ziele, die sich die Gründer unserer Hochtouristengruppe gesteckt hatten, waren

- I. die Förderung des Sommer- und Winterbergsteigens schärferer Richtung innerhalb der Sektion Oberland,
- II. die Weiterbildung der Mitglieder auf alpinem Gebiet (Rettungswesen, Führungstouren, Auslandsfahrten),
- III. die Pflege der Kameradschaft.

Mitglied der HTG kann jedes Mitglied der Sektion Oberland werden, das die obengenannten Ziele zu fördern bereit ist. Die Richtlinien fordern daher ganz konkret vor der Aufnahme:

1. den Nachweis, daß mindestens 10 Fels- oder Eisfahrten des altersgemäßen Schwierigkeitsgrades (d.h. bis zu 35 Jahren im Schwierigkeitsgrad V, bis 45 Jahre im Schwierigkeitsgrad IV, über 45 Jahre im Schwierigkeitsgrad III) selbständig durchgeführt wurden,
2. den Besuch der einmal im Monat stattfindenden Treffen während eines ganzen Jahres,
3. die Teilnahme an mindestens zwei gemeinsamen Bergfahrten.

Die HTG entscheidet bei der Aufnahme also nur nach zwei Kriterien: der bergsteigerischen Leistung und dem kameradschaftlichen Verhalten in der Gruppe.

Die Mitglieder müssen aber im Sinne der Ziele der HTG auch einige Verpflichtungen auf sich nehmen:

1. Im Sommer müssen drei Fels- oder Eisfahrten des altersgemäßen Schwierigkeitsgrades durchgeführt, im Winter fünf Gipfel im Hochgebirge bestiegen werden.

2. Jedes Mitglied liefert zur Hauptversammlung seinen Tourenbericht ab,
3. besucht die monatlichen Versammlungen,
4. beteiligt sich an den gemeinsamen Fahrten,
5. stellt sich als Führer bei Sektionstouren zur Verfügung, ferner zu Vorträgen und zur Abhaltung von Kursen (Kletterkurs).

Gewisse Rechte erwirbt sich ein Mitglied der HTG allerdings auch. Es steht ihm das gesamte Inventar der Ausrüstungsgegenstände der Gruppe zur Verfügung und die großzügige Unterstützung der Sektion bei der eventuellen Planung und Durchführung kostspieliger Auslandsfahrten.

Der HTG hat einen Vorstand, bestehend aus einem Vorsitzenden, dessen Stellvertreter, einem Kassenwart, Tourenwart, Zeugwart und Schriftführer.

Unsere Satzung hat, wie jede andere Vereinsatzung, die Aufgabe, die Mitglieder dauernd an den Sinn und die Ziele der Gruppe zu erinnern und zur Durchführung zu mahnen. So leicht wie unsere Satzung macht es einem wohl keine andere, denn Bergsteigen als Verpflichtung, wer würde da nicht mittun?

## Anekdoten

Vom Solleder Karl, der irgendwo in München eine kleine Schlosserei betrieb, berichteten die alten HTG-Kameraden, daß Kunden wie Spezl oft vor der versperrten Werkstattür anstanden und warteten, weil ein Zettel mit der Aufschrift: „Komme gleich!“ baldige Rückkehr des Schlossermeisters Solleder verhiieß. Aber meistens warteten sie vergeblich, weil der Karl in solchen Fällen fast immer in die Berge gefahren war und seinen Lehrbuben zum Baden an die Isar geschickt hatte.

H. W.

Die folgende Begebenheit wurde von unseren älteren HTG-Kameraden oft erzählt:

Die HTG ist unterwegs zu einer ihrer Gemeinschaftstouren. Unter Felswänden quert man zum Einstieg. Am Schluß geht der Leis Wiggerl, dem kurz vorher mit dem HTG-Kameraden Sepp Schmidbauer die 2. Begehung der Matterhorn-Nordwand gelang.

Wiggerl sieht Steine daherfliegen und will die in langer Reihe vor ihm gehenden Kameraden warnen. Aber sein Stottern läßt ihn nur undefinierbare Laute hervorbringen und so drehen sich alle nach ihm um. Der Steinschlag prasselt herunter, ohne jemand zu treffen und Wiggerl quittiert die Fragen der Freunde nur noch mit: „Sch . . . ., sch . . . ., sch . . . o v . . orbei!“

H. W.



*Dietmar Ohngemach*



*Edi Buncsak*



*Erich Pöllmann*



*Franz Hausstätter*



*Franz Leutgäb*



*Franz Singer*



*Manfred Sturm*



*Manfred Widmann*



*Manni Jordan*



*Max Sedlmaier*



*Oskar Engelbrecht*



*Peter Bednar*



*Georg Gruber*



*Georg Richter*



*Hans Groß*



*Hanns-Hein Stoppel*



*Hans Kolb*



*Hans Pausinger*



*Peter Scholz*



*Peter Trommer*



*Reinhold Obster*



*Rolf Reisinger*



*Rudi Peters*



*Sepp Ernst*



*Gösta Lachenmeier*



*Heinz Hüttl*



*Heinz Wittmann*



*Horst Wels*



*Kurt Kettner*



*Leo Rittler*



*Toni Schatz*



*Toni Schmid*



*Werner Lang*



*Willi Schröttele*



*Willi Zimmermann*

## Mitgliederliste

Georg Brückl	1927 - 1953	ausgetreten	Franz Singer	1932 - 1934	verunglückt i. Wettersturz (Schüsselkarispitze)	Edmund Cassardt	1949 - 1951		Gottfried Lapp	1964 - 1971	ausgetreten
Sepp Fischer	1927 - 1934	gestorben an einer Lungen-Kriegsverletzung	Willi Zimmermann	1932 - 1973	verstorben	Josef Ernst	1948 -		Siegfried Bergold	1966 - 1971	ausgetreten
Michael Foeckersperger	1927 - 1941	verstorben i. 75. Lebensjahr	Rudolf Haringer	1934 - 1934	Ehrenmitglied ab 1972	Josef Karl	1948 - 1950		Georg Gruber	1966	
Hans Fritzsche	1927 - 1933				verunglückt -- (Grandes Jorasses Nordwand)	Helmut Michel	1948 - 1952	ausgetreten	Rolf Friedrich	1967 - 1970	ausgetreten
Hans Groß	1927 - 1972	verstorben	Erwin Hehl	1934 - 1941		Wilhelm Plötz	1948 - 1950		Erich Griebel	1968 - 1976	ausgetreten
Alois Hirscher	1927 - 1930		Franz Lechner	1935 - 1942	i. Lazarett verstorben	Martin Schiefele	1948 - 1950	ausgetreten	Peter Scholz	1968 - 1972	verunglückt (Aig. Noire)
Max Kötterl	1927 - 1939		Ludwig Leis	1935 - 1950	ausgetreten	Hans Schilling	1948 - 1951		Gerd Mändl	1969 - 1976	ausgetreten
Hans Pausinger	1927 - 1977	verstorben im Alter von 90 Jahren	Rudolf Peters	1934 - 1952	ausgetreten	Helmut Schmidt	1948 - 1950		Erich Pöllmann	1969	
		Ehrenvorsitzender ab 1956	Sepp Schmidbauer	1934 - 1955	verunglückt i. Schneesturm (Eiger-Nordwand)	Fritz Schöttl	1948 - 1950		Peter Bednar	1970	
Gottfried Rupprecht	1927 - 1937		Max Sedlmayr	1934 - 1935	ausgetreten	Walter Utzmeier	1948 - 1967	ausgetreten	Thomas von Criegern	1970	
Hans Schlögl	1927 - 1939	verstorben an schweren inneren Leiden			wegen Kriegsverletzung nicht mehr aktiv	Dieter Forcht	1949 - 1951/55		Heinz Hüttl	1970	
			Hans Zauner	1935 - 1963		Hermann Seyfarth	1950 - 1952		Karl Sättele	1971	
Franz Schmid	1927 - 1948		Paul Deeg	1935 - 1950		Horst Wels	1950 - 1963		Franz Leutgäb	1972	
Toni Schmid	1927 - 1932	verunglückt (Wiesbachhorn NW-Wand)				Herbert Leopold	1951 - 1960		Hans Wirtl	1972	Ehrenmitglied
		ausgetreten	Sepp Emmer	1936 - 1950		Emil Nix	1951 - 1953	ausgetreten	Dietmar Ohngemach	1973	
Andreas Simon	1927 - 1938		Wilhelm Kümmerle	1935 - 1951	m. d. Motorrad verunglückt	Siegfried Laske	1952 - 1952	verunglückt 1952 an der Daumen-Westkante (Wilder Kaiser)	Ernst Pauly	1975	
Josef Sobez	1927 - 1939		Gösta Lachenmaier	1935 - 1938					Heinz Wittmann	1976	
Hanns Stoepler	1927 - 1944	vermisst (2. Weltkrieg)	Paul Liebl	1936 - 1943		Hans Führmann	1953 - 1954		Werner Lang	1977	
Leopold Ulke	1927 - 1932	ausgetreten	Martin Meier	1936 - 1936		Peter Geißler	1953 - 1962		Peter Trommer	1977	
Georg Wieber	1927 - 1950		Robert Oroszi	1936 - 1950		Fritz Gillich	1953 - 1960		Hans-Hein Stoppel	1977	
Friedrich Kotz	1928 - 1932	verunglückt (Malhamspitze, Venediger)	Georg Richter	1935 - 1968	verstorben	Toni Schatz	1953 - 1953	verunglückt (Watzmann Ostwand)			
		verunglückt i. Schneesturm (Eiger-Nordwand)			Ehrenmitglied ab 1958			verunglückt (Risser Falk)			
Karl Mehlinger	1928 - 1935		Roman Rieger	1936 - 1941	gefallen	Manfred Then	1953 - 1956				
		verstorben im Alter von 74 Jahren	Richard Siebenwurst	1935 - 1937		Heini v. Andrian	1954 - 1956	ausgetreten			
Karl Heitner	1929 - 1969	Ehrenmitglied ab 1956	Karl Solleder	1935 - 1941	gefallen	Alois Deiss	1955 - 1964	verunglückt (Lawine)			
			Paul Stadlmann	1935 - 1938	m. d. Motorrad verunglückt	Sigi Jantz	1955 - 1965				
Otto Biersack	1930 - 1932	ausgetreten	Otto Margraf	1938 - 1951	wegen Kriegsverletzung nicht mehr aktiv	Wilhelm Schröttle	1955				
Richard Steinberger	1930 - 1945	verunglückt				Manfred Jordan	1956 - 1961	verunglückt (Siula chico -- Peru)			
Rudolph Stephan	1930 - 1950	ausgetreten	Josef Albrecht	1937 - 1942	verunglückt - (Habicht)	Eduard Buncsak	1958 - 1966				
Albert Ullrich	1930 - 1932	ausgewandert n. Amerika	Hans Bliemel	1937 - 1950		Manfred Sturm	1958				
Leo Rittler	1931 - 1931	verunglückt - (Grandes Jorasses Nordwand)	Josef Bucher	1937 - 1956	ausgetreten	Helmut Albrecht	1959 - 1961	verunglückt (Siula chico - Peru)			
			Oskar Engelbrecht	1940 - 1971	verstorben			ausgetreten			
Alfred Hausstätter	1932 - 1944	gefallen	Josef Mittermaier	1940 - 1964	ausgetreten	Werner Gross	1959 - 1960	ausgetreten			
Franz Hausstätter	1932 - 1941	gefallen	Georg Frey	1941 - 1950		Reinhold Obster	1959 - 1973	ausgetreten			
Toni Kolb	1932 - 1950	ausgetreten	Josef Frey	1941 - 1950		Cünter Wolf	1959 - 1961	verunglückt (Siula chico -- Peru)			
Hans Kolb	1932 - 1941	gefallen	Ludwig Goetz	1941 - 1950							
Emil Renk	1932 - 1950		Toni Hädler	1941 - 1948	verstorben						
Heini Roßmüller	1932 - 1936		Ferdinand Schumann	1943 - 1950		Kurt Kettner	1960				
			Andreas Wimmer	1943 - 1950		Rolf Reisinger	1962 - 1968				
			Albert Arnschink	1950 - 1951	ausgetreten	Manfred Widmann	1962 - 1973	ausgetreten			
						Ernst Lainer	1963				

Törlwand Südwand im Wilden Kaiser. Erste Frühjahrs-Führungstour mit dem alljährlich von der HTG durchgeführten, sektionsoffenen Kletterkurs. Man hat im theoretischen Unterricht den Teilnehmern auch beigebracht, daß höchste Aufmerksamkeit geboten ist, wenn das Wort „Egon!“ erschallt, weil dann Steinschlag unterwegs ist. Auf einer schuttbedeckten Terrasse macht sich der vorausgegangene Führer fertig, seine Kletterkursler nachzusichern. Dabei berührt das Seil einen lose liegenden Stein, der sich aufrichtet und über die abschüssige Terrasse hinabzurollen beginnt. Selbstverständlich warnt der Führer sofort mit dem Schrei: „Egon!“ die Untenstehenden. Aber der zunächst am Seil Folgende, ein quirliger Preuße, war offenbar an dem Belehrungsabend nicht anwesend, denn er antwortet: „Ich heiß' nicht Egon, ich heiße Ad je.“

H. W.